

Rathaus: Ausstellung mit Werken von fünf Hobbykünstlern aus Ketsch und der Region eröffnet

Augenblicke expressiver Heiterkeit

Von unserem Redaktionsmitglied
Markus Wirth

KETSCH. Ein dichter Wald, dessen mittig durchdringender Weg geradeweg ins Licht führt, den hell erstrahlenden Horizont anpeilend. Oder hier: ein kleines Kirchlein duckt sich unter Bäumen jenseits des in abendlicher Stille liegenden Sees. Seelenlandschaften, wie sie der Hobbykünstler Gaspare Mango sieht. Sie können überall auf der Welt sein, überall, wo die Stille sich Bahn bricht.

Die beiden Kunstwerke – wie seine anderen ohne Titel – stehen für sich, gerade auch daher hat der in Italien geborene Künstler bewusst auf eine Namensgebung seiner Werke bewusst verzichtet. Der Blick vom Anglersee auf den Kirchturm von St. Sebastian kommt ebenfalls ohne Nennung des Dargestellten aus, doch die Besucher der Hobbykünstlerausstellung im Rathaus wussten ohnehin, wohin sie dieses Stillleben stecken mussten.

Wunsch nach mehr Ausstellungen

Bürgermeister Jürgen Kappenstein freute sich über die rege Besucherresonanz an diesem Abend, befand jedoch, es könnten durchaus mehr solcher gearteten Ausstellung im Rathaus stattfinden und ermunterte die Bürger der Enderlegemeinde, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Den fünf Kreativen, die bei dieser Hobbykünstlerausstellung, die noch bis einschließlich Freitag, 2. Dezember, andauert, teilnehmen, bescheinigte der Rathauschef, dass sie, dabei Pablo Picasso zitierend, wahre Künstler seien: „Es gibt Maler, die aus der Sonne einen gelben Fleck machen und solche, die aus einem gelben Flecken eine Sonne machen“ – demnach gehörten die Fünf zur zweiten Kategorie, lobte Kappenstein.

Begleitet von den einschmeichelnden Klängen durch Judith



Expressive Farbenpracht: Werke wie Elly Gröhls „Papageien“ erfreuen die Gäste. Auf dem unteren Bild ist sie mit (von links) Christine Dietz, Bettina Mitsch, Elke Feger, Gaspare Mango und Bürgermeister Jürgen Kappenstein zu sehen. BILDER: LENHARDT

Meyer am E-Piano fand auch Barbara Breuner, die Leiterin der Gemeindebücherei, die zusammen mit ihrem Team mit Laugengebäck und dem „flüssigen Dreigestirn“ O-Saft, Sekt und Sekt-Orange für die kulinarische Komponente gesorgt hatte, die passenden Worte: „Bei all den Werken hier kann man spüren, dass das Gemalte von Herzen kommt!“ Eine Kurzvorstellung von Elke Feger, Bettina Mitsch, Christine Dietz, Elly Gröhl und, eingangs schon erwähnt, Gaspare Mango, half den Gästen der Vernissage, die Künstler etwas näher kennenzulernen, wobei natürlich deren Werke für sich sprechen und einen Einblick ins Wesen und das Innerste der fünf Hobbykünstler gestatten sollten.

Auf der Suche nach Heimat

Dabei half es der überwiegenden Leichtigkeit der Exponate, dass es sich hier nicht um „Professionelle“ handelt, sondern die Künstler ihre Heimat dort suchen, wo ihre Seele, wo ihr Herz, wo ihr Inneres wohnt. Daher sind die Werke allesamt von unterschiedlichen, meist jedoch tendenziell heiteren Stimmungen geprägt.

Ein Rundgang bestätigt dies, machen wir uns also auf den Weg. So überrascht Christine Dietz des Betrachters Auge einerseits mit eher augenzwinkernden Werken wie dem cartoonhaften „Chickeria“, auf welchem ein aufgeschrecktes Huhn diagonal über das Bild rennt und der ganzen Szenerie eine humoreske Charakteristik verleiht.

Momente des Staunens

Dietz' Bildnis von der Toskana hingegen evoziert Momente des Staunens, denn Hügelketten, die sich durch verschiedene Musterungen gegeneinander abheben, gestatten eine Assoziation mit der mittelitalienischen Landschaft erst beim näheren Betrachten. Abstrakt auch das Werk „Kosmos“, welches von drei

Styroporkugel-Fragmenten dominiert wird, sich in der Unendlichkeit der Farben wiederfindend. Und auch Elly Gröhl hat sich der herrlich mediterranen Hügellandschaft genähert, sei es bei den kleinflächigen, real gehaltenen Werken „Innenhof“ und „Gebäude“ wie auch beim eher verfremdeten, leicht ins Abstrakte hinüberspielende „Toskana monochrom“, welches, in zwei Bilder aufgeteilt, dennoch als gemeinsames Opus betrachtet werden sollte. Florale Betrachtungen schenkt Gröhl den Kunstinteressierten etwa bei „Zwei Gerberas“ oder bei „Weiße Lilien“ – oder dem zunächst etwas distanziert wirkenden „Brownsilvery Flowers“, dessen Charme sich erst beim näheren Betrachten erschließt – ein Charme, der einen dann allerdings nicht mehr loslässt!

Die „Papageien im Grünen“ hingegen etwa geraten zu einer wahren Vielfarben-Symphonie, zu einem expressiven Farbenrausch. Schauen wir weiter, schauen wir bei Bettina Mitsch vorbei: Auch hier Stillleben wie bei „Unkraut“ (Teil 1 und 2), romantische Momente bei „Elefantentiebe“ und überdies zuweilen abstrakte Anspielungen, etwa bei „Knall im All“.

Bleibt noch Elke Feger. Auch ihre Werke halten so manch überraschende Momente parat: pastellfarbene Augenblicke wie bei – hier ist sie noch einmal! – der „Toscana“, beim Lavendelfeld oder, etwas oberflächlicher im Stil – frei nach Gabriele Münter – beim „Bayrischen See“. Vertrautes hingegen auch bei Fegers „Altrhein – Ketsch“, wo das Werk seine Heimat findet, verinnerlicht, wo es diese freigibt. Mit Stolz, mit dem guten Gefühl, heimgekommen zu sein.

Die Hobbykünstlerausstellung – eine Fundgrube verschiedener Techniken, eine Fundgrube mit vielen überraschenden Momenten. Mit Momenten, die eines eint – fünf Menschen und ihre Liebe zur Kunst.